

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis

erschint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Inserationspreis 2. Jahrgang. Pettenste 13 Bfa.: auswärtsige Anzeigen 20 Bfa. Bei größeren Anzeigen Rabatt.  
Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36.

Für die Redaction verantwortlich:  
Hr. Dr. Koch in Halle a. S.  
Redaction: Amtsgerichtsstraße 44.  
Sprechstunde von 5-6 Uhr Nachmittags.  
Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S.

**Verbreitungsbezirk:** Ammendorf (mit Radewell und Beesen), Beeseban, Beesenlaublingen, Bennstedt, Beuchlit, Brachstedt, Bruckberg, Canena, Cöllme, Cönnern, Cröllwitz, Delitz a. Berge, Dömitz, Dörsan, Dörsitz, Giebichenstein, Gräbers-Schwifsch, Gutenberg, Hohensharn, Hölleben, Köhnstedt, Langenbogen, Lanchstädt, Lettin, Lieskau, Löbejün, Merseburg, Nauendorf, Nienberg, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Schepzig, Schlettau, Seeben, Semelow, Stenden, Stumsdorf, Teufenthal, Trebitz, Trotha, Wansleben, Wettin, Zappendorf, Zörbig, Zörbigen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Zur gest. Beachtung!

Vielsachen Wünschen entsprechend, eröffnen wir vom heutigen Tage ab ein sogenanntes **Schalter-Abonnement** zu 30 Pfennig pro Monat. In diesem Zwecke errichteten wir in den verschiedenen Stadttheilen die nachbenannten Ausgabestellen, woselbst der „General-Anzeiger“ gegen Vorzeigung der Entlohnung schon von Nachmittags 3 Uhr an in Empfang genommen werden kann.

### Schalter-Abonnements

zu 30 Pfennig monatlich nehmen entgegen:  
Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36.  
F. H. Weber, Materialgeschäft, vor dem Steinthor, neben der Walfahle.  
Max Stoye, Cigarrenhdlg., Leipzigerstraße 58.  
Filiale Havannahaus (Dürre), Ober-Glauchau, vis-à-vis dem Hospital.  
Paul Grimm, Cigarrenhdlg., Moritzthor 6.  
Carl Elker, Materialgeschäft, Bürgerstraße 1/3.

Zu sämtlichen vorbenannten Ausgabestellen werden auch Anzeigen bis Morgens 9 Uhr angenommen.  
**Verlag des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“**

### \* Väterchen und sein „einzigster Freund!“

Prinzessin Miliska von Montenegro hat sich in Petersburg mit dem Großfürsten Peter Nikolaiewitsch verlobt. Der Schwiegerpater in spe, Fürst Nikita, hat diese freudige Nachricht sofort seiner Gemahlin nach Cetinje telegraphirt, und die Fürstin und das montenegrinische Volk haben die Botschaft mit großem Jubel empfangen. Sieben Töchter hat Fürst Nikita von Montenegro: die Sofia, die Miliska, die Anastasia, die Helena, die Anna, die Xenia und die Wera, und die Freunde einer Mutter.

### Die Nonnenbraut.

Roman nach einem englischen Stoff von S. Kutschbach.  
48) (Fortsetzung.)  
Er rangelte hinter die Stirne, wie sie es nie vorher an ihm gesehen, und beschleunigte seine Schritte.  
„Sieh da, Herr Grandison“, begrüßte ihn Beatrice, indem sie ihm mit freudlichem Lächeln grüßte ihre sein behandschuhte Hand reichte, „herzlich willkommen!“ Dann berührte sie seinen Arm mit ihrem kostbaren Fächer und fuhr fort: „Sprichwort, Herr Grandison; wir brauchen nämlich von Ihnen.“  
„Ich fühle mich sehr geschmeichelt, Vikontesse Huntingdon, daß mir diese so beneidenswerthe Ehre von Ihnen zu Theil wurde“, erwiderte Hubert mit großer Zurückhaltung, sich höflich verbeugend.  
„Miß Forrester spielte nämlich die Beschürzerin der Wahrheit und Gerechtigkeit, welche Sie darstellen, Herr Grandison“, fuhr Beatrice lächelnd fort.  
Hubert sah mit einem eigenthümlichen Blick zuerst auf die Sprecherin, dann auf Viklan. Wenn es in Beatrice's Absicht gelegen hatte, das junge Mädchen schamroth zu machen und so ihr Geheimniß zu verrathen, so wurde sie enttäuscht, denn jene antwortete mit ruhiger, würdevoller Hoheit: „Vikontesse Huntingdon muß entschuldigen, daß ich Sie, wenn auch nicht der Unwahrheit, so doch der Uebertreibung beschuldige.“  
„Das mag wohl sein, Miß Forrester“, erwiderte Hubert mit einem bedeutungsvollen Blick auf Beatrice. „Das heißt natürlich was die Uebertreibung anbelangt, denn der Unwahrheit, der Falschheit, — o nein, es ist unmöglich, daß sich Mißplay in dieser schuldig mache!“  
Die Verlesung der Vikontesse bißten scharf auf die rothe Lippe und ihre Augen blühten feindselig zu dem Sprecher hinüber.

auch wenn sie eine Fürstin ist, eine Tochter unter die Haube gebracht zu sehen, erhebt sich natürlich. Aber auch das montenegrinische Volk theilt die Gemüthe seines Herrschers, es ist stolz darauf, daß das Haus Nikitsch sich mit dem Hause Romanow verchwägert.  
Der Jar hat sich bereit, die politische Bedeutung dieser Verlobung aller Welt kundzutun, er hat, wie unsere Leser schon wissen, bei der Verlobungsfeier auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, des „einzigsten aufrichtigen und treuen Freundes Rußlands“ getrunken. Papa Nikita hat allen Grund, mit stolzen Haupte einzugehen, er hat in Petersburg nicht nur einen Schwiegerpater gefunden, er ist ein Verwandter des Jaren geworden. Der große Jar streckt die mächtige Rechte aus, er faßt die Hand Nikita's und präsentiert ihm der Welt nicht das als seinen wichtigsten Bundesgenossen, sondern als seinen einzigen Freund. Die Verlobung Rußlands und Montenegros, das ist der neueste Staatenbund, die Doppelallianz gegenüber der Tripelallianz.  
Endlos breitet sich die Stupe aus, und tiefe Stille lagert auf der russischen Ebene. Die weltliche Ruhe hat in die russische Volkseele jene Melancholie und jene Schmerzhaftigkeit, welche die Lieder der russischen Dichter in so ergreifenden Akkorden ausströmen. Ueberkommt den Majaßin, den russischen Bauer, die Trauer, dann weint er; er schneht über die Verlassenheit seines Hauses, seines Volkes, seiner Heimath. Niemand ist verlassen, seine Seele und sein Seldeln hat Rußland, Rußland hat seinen Freund, Niemand ist, der es nicht, Niemand, der es schütert, es ist verlassen von den europäischen Völkern, das arme, das „heilige“ Rußland. . . Der Jar ist der erste Russe seines Reiches, er ist Priester und Kaiser, und die Gemüthe seines Volkes sind ihm nicht fremd. Wenn er nach Weiden läßt, nicht er längs der ganz ungeschützten Grenze die Tripelallianz. Der Jar fühlte sich verlassen und nun hat er in den Fürsten von Montenegro seinen einzigen Freund gefunden. Und der Russe unarmt in seiner Schwermuth seinen einzigen, aufrichtigen und treuen Freund und küßt ihn, seinen Bruder, sein Seldeln, und Familienbande schlingen sich um das Haus Romanow und das Haus Nikitsch.  
Montenegro ist also der einzige Freund Rußlands. Der Trinkspruch von Peterhof ist eine Klage und ein Vorwurf, und er ist von Resignation durchweht. Der Laßt des Jaren ist eine Klage über jene Verlassenheit, er ist ein Vorwurf, daß die Tage von Streunheit und Stierinnigkeit — gewesen sind, aber er enthält keine Drohung. Der Trinkspruch von Peterhof zeigt, daß der Jar sich ganz von Oesterreich und Deutschland abgewandt hat, daß er nicht mehr auf die Freundschaft dieser beiden mächtigen Staaten und Dynastien rechnet, der Trinkspruch des Jaren zeigt aber auch, daß Rußland nicht auf Frankreich hofft, und das ist, unserer Meinung nach, das Verhängnis in diesem Trinkspruch. Denn mit dem Fürsten von Montenegro an seiner Seite, bleibt der Jar doch vereinsamt, kann er gegen die Tripel-Allianz nicht ankämpfen, vermag er nichts zu unternehmen.  
Wenige Tage erst sind seit dem Besuche des Königs Humbert in Berlin verfloßen. Der Friedens-Dreibund hat in imposanter

Wesle seine Existenz bekundet. König Humbert hat im vorigen Jahre seine Arme dem deutschen Kaiser vorgeführt und Kaiser Wilhelm hat sie gelobt und geteilt, und hat nun auch seine Truppen vor dem italienischen Bundesgenossen in stolzer Herrschaft befehlen lassen. Fürst Nikita erfährt in diesen Tagen die höchsten Ehren, der Jar überhäuft seinen Freund mit Aufzeichnungen; wenn der Jar zum Gegebenen in die schwarzen Berge käme, Cetinje vermüchte dem „Väterchen“ zu Ehren keinen Glanz zu entfalten. Der Bundesgenosse Nikita vermag sich nicht zu reuandern; beheden, hier beheden nicht er neben seinem mächtigen Freunde. Die Resignation im Trinkspruch des Jaren ist sehr begründet.  
Man hat einen Augenblick lang in dem Toaste des Jaren ein Symptom der Beunruhigung gesehen. Allerdings post dieser Laßt in diese Zeit unangenehmster Spannungen und allmählich sich veräbender Bewußtseinslagen; aber er mehr sich Rußland auf die Allianz mit Montenegro beschränkt fühlte, doch sicherer darf man darauf rechnen, daß bis auf Weiteres wenigstens der Friede seiner ersten Störung ausgesetzt sein wird. Wie pikant auch die Verlobung der Prinzessin Miliska mit dem Großfürsten Peter Nikolaiewitsch ist, das Glück der Familie Nikitsch wird nicht der Verbote des Unglückes der Welt werden. Und selbst wenn auch die übrigen fünf ledigen Töchter des Fürsten von Montenegro russische Großfürsten zu Männern bekommen sollten, so wird dadurch die Allianz der Sämer Romanow und Nikitsch wohl noch mehr gefestigt werden, allein die Allianz der beiden Staaten wird dadurch kein größeres Gewicht erhalten, als sie es heute hat.

### Politische Ueberricht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 2. Juni. Der Kaiser erwiderte heute Vormittag in Schloß Friedrichsruh Regierungsgesandtschaften und hörte dann Vorträge. Mittags um 1 Uhr war Familienfest, nach welcher die Großherzogin von Sachsen-Weimar die Kaiserin nach Weimar antrat. Das Kaiserpaar unternahm im Laufe des Nachmittags bei dem prächtigen Wetter einen längeren Ausflug. — Die Kaiserin hatte Vormittags dem Gottesdienst in der Friedenskirche beizut. — Der Besuch des Kaisers in Weimar ist auf den 19. August festgesetzt. Bei der Rückkehr von Bayreuth wird der Kaiser sich mit dem Besog von Weimern nach Schloß Altenstein begeben.  
— Wie ein Berliner Korrespondent der „Magd. Ztg.“ hört, erwartet man hier den Gegenbesuch des russischen Kaisers während seines längeren vorläufigen Aufenthaltes in Stopenlagen oder nach vor Antritt desselben in Berlin selbst, was den Wunsch und die Hoffnung in Kiel natürlich nicht ausschließt. (Es ist möglich, daß der Gar von Berlin aus über Kiel nach Stopenlagen geht. Keine Bestimmungen liegen noch nicht vor oder werden gehen gehalten.)  
— Der Eschab von Berlin wird von Seiten des preussischen Hofes in Alexanderow an der preussisch-russischen Grenze als Gast übernommen und nach Berlin geleitet werden. Der Aufenthalt des Eschab in Berlin wird sich auf drei Tage — vom 10. bis 12. Juni — erstrecken. Wohnung wird der ostatische Gast in

mit Wärme. „Von allen Frauen der Welt möchte ich, daß Sie diese vor Allen meiden. Sie wissen nicht, wie schmerzhaft es mich berühren würde, wenn Sie ihre Freundin würden.“  
Viklan blühte ihn ernst und nachdenklich an.  
„Sie müßten gewiß viel Grund haben, daß Sie ein so großes Mißfallen an ihr finden, Herr Grandison“, bemerkte sie.  
„Das habe ich allerdings“, antwortete er düster, während er ihren Handrücken befeigte; „ein entsetzlicher Grund dafür: Fragen Sie mich jetzt nicht danach, Viklan; ich ver spreche Ihnen, daß Sie eines Tages Alles erfahren sollen.“  
— Sie allein. Bis dahin, bitte ich Sie, mögen Sie dieses Geheimniß als ein Geheimniß in Ihrer Brust verschließen, und vor Allen — meiden Sie diese gefährliche Frau. Sie ist schön, aber falsch, und besitzt leider die verderbliche Macht, sowohl Ihr Geschlecht als auch das unterste zu bezubären.“  
„Selen Sie unbesorgt, Herr Grandison“, sprach das junge Mädchen lächelnd, „es hat keine Gefahr, daß ich mich von der Vikontesse bezubären lasse, besonders wenn ich weiß, daß sie Ihnen ein Unrecht oder eine Verleibung zugefügt hat.“  
Hubert dankte ihr mit einem herzlichen Blick. Nie hatte sie vertrauensvoller zu ihm aufgeschaut; nie hatte ihre Hand so zuverlässig seinen Arm gedrückt; er vergaß alle Sorgen im Blick dieses Augenblicks.  
Kaum hatte das Paar Beatrice verlassen, als Viklan's Platz durch Lady Drevitt eingenommen wurde. Einem scharfen Beobachter konnte es nicht entgehen, daß ihre sonst so glatten, ruhigen Züge sich in düstere Falten gelegt hatten. Die Vikontesse bemerkte es sofort, und obwohl sie äußerlich ihre Ruhe beizielte, so lag doch Geringsheit im Ton ihrer Stimme, als sie halblaut frag:  
„Sie sind verstimmt. Wollten Sie etwas Neues?“

Im gleichen, unbekümmerten Tone fuhr Hubert jedoch fort: „Verzeihen Sie, Miß Forrester, wenn ich Sie aus dieser bezaubernden Gesellschaft reise, doch darf ich Sie vielleicht daran erinnern, daß Sie mir den nächsten Walzer verprechen?“  
Viklan stand erstent auf und legte ihren Arm in den seinigen.  
„Herr Grandison, Miß Forrester verzicht Ihnen vielleicht, daß Sie unsere so angenehme Unterhaltung geführt haben, doch ich werde es nicht thun“, sagte Beatrice mit heiterem Lächeln, obgleich sie auf die letzten Worte ganz besonderen Nachdruck legte. „Miß Forrester, wir müssen uns recht bald wieder sprechen.“  
Als das Paar sich unter die Tanzenden mengte, schwiegen beide eine Weile, bis Viklan plötzlich anhub: „Herr Grandison, mir scheint, Sie lieben Vikontesse Huntingdon nicht?“  
Hubert zuckte leicht zusammen und erhöhte; dann entgegnete er mit kurzen Tönen: „Ich habe kein Geheimniß vor Ihnen, Miß Forrester, also — nein, ich mag sie nicht. Doch, wie haben Sie dies herausgefunden? Ich muß mich nicht gut verhehlt haben; lassen Sie es in meiner Stimme?“  
„O nein“, erwiderte Viklan; „diese sowie Ihr Benehmen hätten Jedem irre geführt, doch — ich las es in Ihrem Blick.“  
„Und glauben Sie mir, Viklan“, wütherte er sich zu ihr herabneigend, „diese werden Ihnen nie eine Unwahrheit sagen. Doch, ein Bekennniß ist des andern werth! Es schien mir, als ob auch Sie nicht günstig über Vikontesse Huntingdon dächten?“  
„Nein“, erwiderte Viklan nach einer Weile. „Einige Menschen muß man auf den ersten Blick lieben, andere stoßen uns ab, und — ich liebe Sie nicht.“  
„Es freut mich, daß dem so ist, wirklich!“ sagte Hubert

dem im Tiergarten gelegenen Schloß Bellevue nehmen. Diese Blätter schreiben zu diesem Behufe:

„Sicheren Berechnen nach wird der Schab von Berlin während seiner Anwesenheit in Berlin mit besonderer Aufmerksamkeit aufgenommen werden. Nach-eben, im Jahre 1830 geboren hat am 15. October 1848 den Thron von Preußen bestiegen. Der Schab hat ein reges Interesse für die europäische Kultur; er spricht französisch und spricht hiesig eine besondere Vorliebe für die Geographie, sowie für die Dichtkunst. Seine erste Reise nach Europa machte der Schab im Jahre 1873, der dann im Jahre 1877 eine zweite folgte. Seit dieser Zeit erregte er auch die diplomatischen Beziehungen zu den europäischen Mächten. Am 25. v. M. wegen Wiederaufnahme des Generalvertrages zwischen Deutschland und Preußen, sowie auf die gemeinsame politische Lage, davor der Schab sich in Deutschland von Seiten der Regierung und der gesamten Bevölkerung einer besonders geliebten Aufnahme verichert halten.“

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat, wie es heißt, für diese Woche keine Anwesenheit in Friedrichsruhe beabsichtigt. Doch in seinem letzten Besuche, wird der Kanzler später auch die alljährliche Begegnung mit dem österreichischen Minister des Aeußeren halten.

Die Samoa-Konferenz dürfte in dieser Woche, wie vermuthet wird, noch eine Sitzung abhalten, in welcher es sich jedoch wahrscheinlich nur um die Erledigung von Formalitäten handeln wird. Ueber den Empfang der genannten Konferenz-Mitglieder durch den Kaiser ist bis zur Stunde etwas Bestimmtes noch nicht bekannt.

Dem aus seinem Amte geschiedenen Oberpräsidenten von Westfalen, Herrn von Gagern, ist zu seinem Austritt der Charakter „Grafen“ unter Beförderung zum Wirklichen Geheimen Rath verliehen worden. Ueber die Gründe seines Ausscheidens äußert sich die freirechtliche „Zeit“:

„Wie das allgemeine Volk auf den Austritt von Gagern seit der Annahme, daß der Majoritätsbescheid der Delegirten Veranlassung im Bodum am 25. v. M. wegen Wiederaufnahme des Generalvertrages am 27. v. M. zu großen Unruhen und zu Gewaltthatigkeiten gegen die arbeitende Minderheit führen werde, nach Vernehmung mit den Verwaltungsbeamten des Saalkreises an das Staatsministerium den Antrag gestellt, auf Grund des § 16 des Gesetzes über den Stellungszustand die Suspension der Befähigungsurtheile über den Schab der persönlichen Arbeit, die Unverletzlichkeit der Wohnung, die Pressefreiheit und des Vereins- und Versammlungsrechtes anzuordnen. Die in der Sitzung des Kronraths vom 27. d. M. erfolgte Ablehnung dieses Antrages hat den Oberpräsidenten von Gagern zu dem Antrage auf Entlassung seiner Stelle veranlaßt, zumal auch sein Gesundheitszustand seit einer schweren Operation, der er sich in der Klinik des Professors von Bergmann in Berlin hatte unterziehen müssen, erschwert ist. Herr von Gagern wird seinen Wohnsitz künftig auf seinem Gute Klandorf in der Provinz Pommern nehmen.“

Die „National-Zeitung“ bezieht die Rede Lord Salisbury's in der Oberhaus-Sitzung vom Montag und sagt: „Ein Bündnis Englands und Frankreichs ist nicht möglich, so lange England nicht auf Spanien und den Südpazifik verzichtet. Die Rede läßt ebendam noch ein Bündnis mit Deutschland im Ausblick, mit dem vereinigt Englands Flotte denen Frankreichs und Australiens zusammen weit überlegen ist. Die letzteren beiden Mächte sind die einzigen, von welchen sich England bedroht fühlen kann. Der Sinn der Salisbury'schen Rede ist daher kaum zweifelhaft. Tritt England im Kriegsfall in Afrika, so wird dies sicher nicht an der Seite der Freunde Deutschlands sein. Die Rede ist somit für uns eher beruhigend als alarmirend.“

Durch kaiserliche Kabinetsordre ist befohlen, daß die Remonte-Kommandos in Antant nicht mehr die öffentlichen Beamten, sondern in ihre Garnisonen zurückzuführen seien.

Ueber den „Fall Wohlgenuth“ sind die Verhandlungen zwischen Berlin und Wien zum Abschluß geblieben. Die definitive Entscheidung wird demnächst erwartet.

„Aus ganz Paris wird der „Neben-Tag“ berichtet: Der Gesundheitszustand der Kaiserin an der Spitze ist infolge des Eintritts der Regenzeit nicht durchaus befriedigend. In Baginon, wie in Dar-es-Salaam haben jedoch die Offiziere und Beamten der Stationen, als auch die Marinebesatzungen mehrfach Fieberanfälle gehabt, ohne daß jedoch eine gefährliche Erkrankung vorgekommen ist. Auch die Schiffe des deutschen Geschwaders haben keine ungewöhnlich hohe Zahl von Kranken, mit Ausnahme der „Karola“, welche im Hafen von Dar-es-Salaam, einem höchst ungeliebten Orte, liegt. Die „Karola“ hat während ihres Aufenthalts in Ostria sechs Mann durch den Tod verloren, sie hat ferner sechs Mann aus Gehirnerschütterungen nach Deutschland schicken müssen und hatte im Mai 32 Kranke, davon 16 Malariakranke. Im Gebiete der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft herrschen unter den Eingeborenen hauptsächlich die Pocken in ziemlich starker Weise. Ob oder auch schon Malariafieber Wismanns von der Krankheit befallen sind, war bisher nicht zu

ermitteln. Wichtig ist in jedem Fall, daß die Wismann'sche Expedition 1600 Portionen haltbarer Nahrung mit sich führt. Alle Mitglieder derselben dürften auch schon gewohnt sein.

Wiesbaden, 2. Juni. Der König von Dänemark ist gestern Abend zum Sturgebrauch hier eingetroffen.

**Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 2. Juni. Nach einer Meldung aus Cetinje erhielt die Fürstin gestern Abend ein in der herzlichen Ausdrücken abgefaßtes Glückwunsch-Telegramm des Kaisers Franz Joseph zur Verlobung der Prinzessin Wilhilda, worauf die Fürstin sofort dankend erwiderte. Die Königin Victoria ließ durch den Vertreter Englands gratuliren. Fürst Nikolaus sagte an, daß die Hochzeit am 27. Juli unter Stills stattfinden werde. Die Kaiserin hielt Ende August zu längerem Aufenthalte nach Meran über.

Bei dem vorgestrigen Antimieting in der Nähe von Wien sprach zum ersten Male seit seiner Entlassung Schönerer und dries Fürst Bismarck's Socialreform als eine weitverbreitende Politik. Schließlich veranlaßte die Versammlung eine große Deputation für den Fürsten Bismarck.

Prag, 2. Juni. Die Vollversammlung der Vertrauensmänner der Deutschen Böhmen beschloß nach einer ausgesprochenen Rede Blemers, auch fernberin auf der Enthaltungspolitik zu verharren. Ein dies ausprechender Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Die Vollversammlung beschloß ferner eine energische Aengernung gegen den reactionären Sozialtrug.

Wetz, 2. Juni. „Komet“ nennt den Thaum des Jaren den Aenderung der Bevölkerung des Jars, der Europa nahe liegt auf jede Lebensraumdung vorbereitet zu sein. Der „Wetter-Komb“ meint, es werde schliesslich um den europäischen Frieden, wenn philosophische Momente im wissenden Herrscher über die politischen Rücksichten die Oberhand gewinnen.

**Italien.**

Rom, 2. Juni. Der König und der Kronprinz sind gestern gleich nach 1 Uhr hier angelangt. Auf dem Bahnhofs waren zum Empfangen erschienen: Minister-Präsident Crispi, die übrigen Minister, die Präsidenten der Kammer und des Senates mit den meisten in Rom anwesenden Deputirten und Senatoren, der Präfect, der Erzbischof und die Municipal-Räthe und ein zahlreiches Publikum, welches die Ankommenen mit Zurufen begrüßte. Vor dem Bahnhofs hatte zahlreiche Vereine mit Bannern und eine dichtgedrängte Menge Volks, welche die nach begeisterten Jubelandrängen dem königlichen Paare bis zum Centralen des Geleites gaben. Der angelangt, erschienen der König und der Kronprinz, für die ununterbrochenen Hurrae dankend, auf dem Bahnhofs. Am heute, Sonntag, wurden dem Könige bei einer Ansahrt lebhaft Ovationen dargebracht.

Die Kammer hat offiziell beschlossen, sich bei der Enthüllung des vom Kaiser Bismarck gestifteten Giordano Bruno-Denkmal's durch eine Deputation zu betheiligen. Die italienische Regierung wird bei der Feier nicht vertreten sein.

Der Papst sendete der katholischen Propaganda eine Million Lire zu Missionsschweidern. Es befindet sich, daß die Brochure „Italia“ französischen Ursprungs ist und von einer Persönlichkeit herrührt, welche bisher für die Rückgabe Noms an den Papst eintrat und in letzter Zeit lediglich die Tricentralen befaßte.

Die Kammer berathet in der gestrigen Abend-Sitzung das Budget des Verkehrsministeriums und beschloß, entgegen dem einstimmigen Beschlusse der Budgetkommission, den für das Finanzjahr 1889/90 für Eisenbahnbauten beantragten Betrag um 20 Millionen zu kürzen. Der Verkehrsminister Signali hat diese Kürzung verlangt und der Treasurminister Giolitti dieselbe bestritten.

**Schweiz.**

Bern, 2. Juni. Die hiesige deutsche Kolonie bereitet einen Manifestprotokoll von in der Schweiz angehörenden Deutschen gegen die Auslassungen der „Nord. Allg. Zig.“ und der sonstigen offiziellen Presse vor.

**Frankeich.**

Paris, 2. Juni. Der Präsident Carnot feste seine Weite fort und beendete gestern Abend die drei Beine und Bräu. In Bruch wohnte derselbe einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett bei. Zu seiner Heide hob er das Gedächtnis des nördlichen Frankreich und die wunderbare Wiederaufrichtung in den 18 Jahren des Friedens, der Ordnung und der Freiheit hervor. Beim Bankett der Bankette wurde Carnot von Jacquin tragenden Begleitern nach seiner Wohnung geleitet.

**England.**

London, 2. Juni. Die Vorlage über die Verstärkung der Kriegsmarine erhielt in einer außerordentlichen Sitzung des Oberhauses die königliche Genehmigung und bestet jetzt Gesetzeskraft.

204 Mitglieder des englischen Unterhauses haben an den Präsidenten Carnot eine Adresse gerichtet, in welcher sie ihr lebhaftes Bedauern darüber aussprechen, daß der englische Botschafter in Paris der Eröffnung der dortigen Weltausstellung fern geblieben ist. (1)

Der „Standard“ ist der Ansicht, daß der Toast des Jaren auf den Fürsten von Montenegro weniger gegen die Balkanfürsten, als gegen die Herrscher von Deutschland und Oesterreich-Ungarn gerichtet ist. Aufstand sei entworfen, sein beider Orientprogramm auszuführen, doch sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß Kaiser Alexander seine abwartende Politik aufzugeben beabsichtige.

**Griechenland.**

Athen, 2. Juni. Der König und die Königin haben sich gestern mit der Prinzessin Alexandra nach Patras eingeschifft. Bei der Abfahrt waren die Minister, das diplomatische Corps, die Spitzen der Behörden und eine große Anzahl anderer Personen anwesend, welche sich auf das Wärmste von der scheidenden Prinzessin verabschiedeten.

**Orient.**

Belgrad, 2. Juni. Nach weiteren Meldungen wurde Garofalini's Neuzug gegen seine Inhaftnahme in Folge eines Protestes von ausländischen ersten Gerichten, welche aus Protestirten beschick, entgegen und dem zweiten radical-liberalen Oberstensteine zugewiesen. Garofalini wurde somit seinen politischen Feinden ausgeliefert. Milan's Rückkehr soll wegen dieser Verhältnisse beschleunigt und sein Aufenthalt nach Frankreich aufgegeben sein. Man spricht von einem bedenklichen Schwanke des königlichen Bodens. Nach unprüfbarer Gerüchten soll der Gräfinwitwe Michael einem neuen Thronkandidaten die Wege ebnen. Die verhafteten Zimmalanten gaben zu Protokoll, daß unter ihnen Geld ausgehüllt wurde.

Warschau, 2. Juni. Der Senat genehmigte die Verlängerung des Handelsabkommens mit Frankreich bis zum Ende des J., und bewilligte einen Kredit von 700,000 Francs zur Regelung des Rückzahlungsgeschäfts der Gernowits-Jaffier-Eisenbahn. Der russische Gesandte Sitrow überreichte dem König ein Schreiben des Kaisers Alexander, in welchem der Kaiser von dem Anerkennen des Prinzen Ferdinand als Thronfolger in Rumänien Akt nimmt.

**Lokales.**

Erwerbskammer des Regierungs-Bereichs Merseburg. Aus den in der Nachmittags-Sitzung erstatteten Berichten der einzelnen Kommissionen über die Lage des Geschäftes im Jahre 1888 ist folgendes Bemerkenswerthe wiederzugeben: a. Handwerkbischöft. Es ist nicht zu verkennen, daß die Sozialbewegung auf dem platten Lande immer mehr um sich greift und durch den Auszug fremder Elemente, welche zum Theil in den industriellen Geschäften in Arbeit treten. Die Sucht der heutigen Jugend nach Vergnügungen macht erhöhte Anforderungen an den Gebrauchs- und um denen zu genügen, ist es natürlich, daß die Forderung nach mehr Lohn, welche alljährlich von sozialdemokratischen Elementen in den Städten und auf dem platten Lande erhoben wird, sich auch in den Arbeiterkreisen rege macht, in denen man bisher an begrenzten Manipulationen nicht dachte. Die Zahlverhältnisse vor viel als möglich einschneidenden ist Aufgabe der Ortsbehörden, und diese haben nach im allgemeinen Interesse, wenn sie den unbenutzten Klassen die Gelegenheit so viel als möglich benützen. Es ist nicht zu verkennen, daß die Sozialbewegung auf dem platten Lande wird das Jahr hindurch möglichst öffentliche Tagelöhnerarbeit erhalten und bis zu gerade genug. In den Städten wird es auch Aufgabe der Polizei-Verwaltung sein, in dieser Beziehung Neubauer zu schaffen, was zum Theil schon durch die hohe Zinsfußbewegung geschehen ist. Doch die vielen Vergnügungsgesellschaften meist zweifelhafte Art führen sich auch daran nicht, denn der Wirth fragt zunächst die halbe oder gar die ganze Nacht. Entschieden muß darauf gesehen werden, daß schuldige Kinder, ja überaus Kinder und junge Leute bis zum 16. Lebensjahre nicht in Gastwirtschaften (ohne Begleitung Erwachsener) und vor allen Dingen nicht bei Tanzlustbarkeiten zu verkehren haben. — Den Handwerkerzweigen auch noch die Angelegenheit, deren Wohlthat unentgeltlich die kleinen Landwirthe nach nicht einsehen können, aufzuheben, wurde als nicht vortheilhaft angesehen, auch den Handel-Versicherungsmann einschließen, als nicht durchführbar beizutreten. — b. Fortwirthschaft. Die betroffenen Punkte waren durchweg reichlicher Art, Bemerkenswerthes in dem Bericht nicht enthalten. — c. Handwerkb. Eine Verbesserung in den einzelnen Branchen ist noch zu verzeichnen, eine wesentliche Steigung be-

„Ja, und zwar von Wichtigkeit, meine liebe Vikontesse. Eine Neugierde, welche alle meine Hoffnungen betreffs meines lieben Dudley total zerstört.“

„Nun, wie so?“

„Wie so, fragen Sie mich? Haben Sie denn nicht die beiden Gerichte gehört, welche gegenwärtig die Munde durch die Gemächer maden?“

„Ich habe nur eines gehört, nämlich, daß jetzt kein Zweifel mehr darüber herrschen kann, daß Lady Duncan diese Miß Forrester zu ihrer Erbin ernannt hat. Doch dies kann Sie doch kaum so sehr verstimmen; als was ist das andere?“

„Nichts weniger, My Lady“, entgegnete Lady Drevitt, indem ihre schlanken weißen Finger ungeduldig mit den Cigaretten ihres Adressen spielten, „als daß Lady Duncan während ihres Aufenthalts auf Charnwood Herrn Grandbion zu sich eingeladen hatte (die alte Cheffierin!) und daß er dieselbe um Miß Forrester anhielt und von ihr angenommen ward. In der That, ihre Verlobung ist ein fait accompli und wird in wenigen Tagen öffentlich verkündet werden. Armer Dudley! Gewiß, das Benehmen jener beiden heute Abend befaßt das Gerücht vollkommen.“

„Ja“, erwiderte Drevitt seltsam gerührt. Sie hatte sich in ihre Klippen zurückgezogen, ihre Ader waren gerührt, und die Augen hatten nachlässig an dem kostbaren Fächer in ihrer Hand, mit dem sie unbenutzt spielte. Sie schen die Gegenwart ihrer Nachbarin ganz vergessen zu haben.

Diese blühte sie mit innerem Mergel an und bemerkte zuletzt mit unvorstellbarer Bitterkeit: „Sie sagen mir, „Ja“ dazu, meine liebe Vikontesse, und zwar in einem so gleichgültigen Tone, als ob dies Alles nichts wäre. Wenn Sie nur wüßten, wie Dudley dieses Mädchen vergöttert, Sie als eine Fremdbin würden mehr Theilnahme über seine Enttäuschung empfinden.“

Und mit seiner berechnenden Mutter, nicht wahr! dachte

Beatrice verächtlich; doch sie erwiderte laut: „Sie mißverstehen mich, Lady Drevitt. Wenn ich nicht mehr Theilnahme ausdrücke, so geschieht dies, weil ich es nicht für nöthig halte, zu jammern. Ich sehe dies gar nicht so von der dunklen Seite an, wie Sie es thut. Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich ein Privatgriinden nicht will, daß Herr Grandbion Miß Forrester heirathe, und daß ich glaube, die Mittel zu besitzen, um dies zu verhindern. Ich schwieg jedoch nur, weil ich über die Angelegenheit nachdachte, denn ich erwartete diese Neugierde wohl kaum jetzt schon. Es schadet jedoch nichts und wird mich das Werk beschleunigen, welches nun nicht länger hinausgeschoben werden darf.“

„Und Sie besitzen wirklich die Mittel, um diese Heirath zu verhindern?“ fragte Lady Drevitt eifrig, doch in zweifelndem Ton.

„Es ist nicht meine Gewohnheit, falsche Behauptungen aufzustellen“, entgegnete Beatrice mit einem Blick voll unnahbarer Hoheit.

„Verzeihen Sie, liebe Vikontesse, ich wollte Sie nicht beleidigen. Darf ich erfragen, welches Ihr Mittel ist?“

„Das ist nicht nöthig. Sie müssen sich mit dem Erfolg begnügen; doch verlassen Sie sich auf mich. Theilen Sie mir Alles mit, was Sie hören, und ich verpneche Ihnen dafür, daß Miß Forrester Herrn Grandbion nicht heirathen wird. Ob sie dagegen Sir Dudley nehmen wird, das hängt von ihm selbst ab, und kann ich nicht bevorzugen. Eines aber ist zum Gelingen dringend notwendig — Still-schweigen.“

„Dann dürfen Sie mir so viel als sich selbst vertrauen; wir Beide scheinen ja dasselbe Interesse an einem guten Erfolg zu haben.“

„Gut denn; seien Sie also überzeugt, daß Sie bald von mir hören werden“, sagte Beatrice sich erhebend. „Innere lange und ernste Unterhaltung scheint Aufsehen zu erregen. Lady Drevitt, deshalb ist es besser, wir trennen uns. Da

kommt eben Lady Godfray Grime, einjährige Gräfin de St. Hilare, die ich gerne sprechen möchte.“

Sie mächte sich unter die übrigen Gäste, und Lady Drevitt lachte bald darauf ihren Sohn auf, welchen sie allein in einem abgelegenen Gezimmer fand, wo er über sein Mißgeschick nachdachte, bis seine Mutter ihm neue Hoffnungen zuschickte.

Gegen das Ende der Soiree, als die Räume fast leer von Gästen waren, stand Hubert in einem verlassenem Puffezimmer mit Eliza, um sich von ihr zu verabschieden.

„Mein theures Lieb“, flüsterte er, müthig gemacht durch ihre zärtlichen Blicke und innigen Sänderbuck, „eh ich gehe, habe ich noch eine Frage: bestit Du an Dein Verprechen?“ — daß ich mein Schicksal hören sollte nach der Rückkehr von Charnwood? — darf ich denn jetzt darum bitten?“

„Nein, nein — nicht jetzt!“ entgegnete sie rasch; „dann, als sie seinen enttäuschten Blick bemerkte, fuhr sie freundlich fort: „Fürchten Sie nichts, Hubert. Ich weiß, daß ein Wort, ein einfaches Ja oder Nein Ihnen zu genügen scheint, eh ich über dieses eine Wort ausspreche, habe ich Ihnen noch etwas mitzutheilen. Bedenken Sie, noch wissen Sie ja nichts von meiner Vergangenheit.“

„Ist es etwas so sehr Schreckliches?“ fragte er lächelnd, bemüht dadurch, daß sie ihn bei seinem Vorname genannet.

„Schreckliches? O nein, aber —“

„Nein Aber, Liebchen. Hast Du nicht nicht Hubert genannt? Das giebt mir Muth zu warten bis — morgen. Darf ich morgen wiederkommen?“ bat er, sich zu ihr niederbeugend.

Sie blühte erst schüchtern nieder, dann aber sah sie ernst zu ihm auf; ihr Aar berührte seine Wangen, und Weiber Augen senkten sich tief ineinander.

„Ja, Hubert!“ flüsterte sie — „komm!“

(Fortsetzung folgt.)





Ein Pfingstfest.

Von Curt Gilar. Deutsch von Emil Jonas.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Jens starb führte das Wort, und der Oberhofmarschall schweigend, demütig, furchtlos stand nahm einen Anlauf und wurde bereit; wenn er empor sah und ein wenig aufhörte, den Hut zu drehen, begegnete er stets Mollte's milden, schelmischen Augen.

„Wie groß ist Euer Gehalt als Kaplan bei dem Pastor?“

Jens lächelte und schwang die Arme ein wenig hin und her, während er vor sich niederblickte. „Das Gehalt ist nicht sehr groß,“ antwortete er verächtlich, „denn während der letzten Jahre habe ich mir zu einem Paar Stiefel und Stoff zu einer neuen schwarzen Tuchweste bekommen; aber ich habe auch nicht mehr verlangt, denn ich wußte wohl, daß kein Geld in der Kasse war, und die tägliche Kost hatte ich ja immer.“

„Nun will ich Euch etwas sagen,“ äußerte der Graf. „Ihr seid gewiß eine sehr honeste Person, und kommt wieder ein Tag, an welchem Ihr ein wenig Rath und Einfluß nötig habt, dann wendet Euch an mich; ich werde Euch beistehen, so weit ich kann. Mein gelehrter Freund und stolze Graf Gotthelm wird es Euch nicht übel nehmen, denn Ihr seid von heute an mein Klient, versteht Ihr?“

„Dank, Excellenz, Dank!“ antwortete Jens, und allem Gebrauch entgegen ergriß er bewegt, wie er war, Mollte's Hand, beugte sich herab und küßte sie. „Ihr habt Euer Angeheiß über mir leuchten lassen, so milde und freundlich, und doch bin ich nur wenig und gering in den Augen der Welt. Excellenz mögen es mir glauben, ich werde Ihre Worte in dankbarer Erinnerung bewahren.“

„Was habt Ihr nun im Sinne, zu thun?“

„Ich will ich beimeinen und versuchen, denjenigen zum Trost zu gereichen, welche leben, und erfriger als früher arbeiten, denn jetzt bedürfen sie dies viel mehr. Ich weiß nur nicht, was ich erlangen soll, wenn Pastor Herring das Pastorat verläßt. Vielleicht kann ich Schulmeister werden, vielleicht Hauslehrer bei der einen oder andern vornehmen Familie. In unserm Hause haben wir stets Verantw. zum lieben Gott gehabt, er wird uns schließlich helfen und wir bedürfen ja seiner Hilfe in diesem Augenblicke gar sehr.“

„Ja, geht jetzt nach Hause,“ sagte Mollte, indem er die Hand auf starb's Schulter legte, „geht und fahrt fort, für sie dasjenige zum Segen zu sein. Erinnerung Euch nur, was ich vorhin sagte. Vergesst Ihr, zu mir zu kommen, so werde ich zu Euch kommen, vielleicht bevor Ihr es erwartet. Damit Gott befohlen.“

Ane-Walme hatte den Vormittag in der Tübinger Kirche angebracht. Als der Gottesdienst beendet war, nahm sie ihr Nähzeug und setzte sich auf einen der Waldhügel, der Aussicht auf den schmalen Fußweg bot, auf dem Jens starb kommen mußte.

Die Verdien fangen, die Mühen summen, die Luft war unendlich mild und frisch, der Himmel hellblau, die grünen Woggenfelder wogten um sie und drinnen im Walde rief der Sturk.

Sie blickte umher, lächelte und ließ ihn und wieder die Hände in den Schoß sinken, während sie in Grübeln verfiel über die schönsten Pläne für die Zukunft hegte, eine Zukunft für sie und Jens. Jetzt wartete sie nur darauf, daß er bald zurückkommen würde. Sie hatte in der Kirche mit ihm in ihrem Herzen gebetet und gelungen und sie glaubte an die Kraft des Gebets.

Der Abend nahte, bevor Jens sich zeigte. Endlich kam er, langsam, müde und gebeugt, als ob er eine schwere Bürde trüge. Sie floh ihm entgegen, aber Worte und Lächeln verschwanden bei dem ersten Blick auf sein bleiches und eingefallenes Gesicht. Als er erzählt hatte, was geschehen war, sagte sie dies Anfangs nicht recht; sie konnte Entsetzungen und Enttäuschungen: das war die Luft, in der sie so lange gelebt hatte; aber daß so urplötzlich ein so großes Unglück kommen konnte, darauf war sie unvorbereitet, und besonders heute.

Sie stand einige Augenblicke wie von einem Schlage getroffen; während sie kämpfte, um sich zu beherzigen, zitterten die Lippen wie im Krampfe, und beide Hände presste sie fest aneinander.

„Er hörte ein gedämpftes Weinen, während sie die Arme um seine Schulter schlang und den Kopf an seine Brust drückte; er ließ sie weinen, weil er verzweifelt nach milderen Worten suchte und nicht wußte, was er sagen sollte. Es giebt auch keine Worte des Trostes für den Schmerz, die Zeit ist der einzige Arzt; einige meinen zwar, der beste Arzt sei die Betäubung.“

Bald darauf erhob sich der gebeugte Kopf wieder; sie streckte ihm ihre Hand, von der Arbeit hart gewordene Hand entgegen und flüsterte: „Wie würde ich doch unglücklich sein, wenn ich jetzt allein mit meinem Kummer neben meinem alten, kraftlosen Vater stände, ohne Dich zu besitzen, der uns helfen und raten kann! Gottes Willkür geschehe, wir müssen den Kelch leeren, den er uns reicht! Sorge nicht zu sehr, mein theurer Freund, wir sind jung und zwei starke Schultern tragen viel; ich werde früher aufstehen und ich kann auch wohl ein wenig später zu Bette gehen.“

Heute Morgen betete sie für ihn, heute Abend tröste sie ihn — das war das Loos, das sie von der Liebe verlor. Darauf kehrten sie nach dem Pfarrhofs zurück, während ihr Blick sich in einander verlor und sie hin und wieder ihre einzelne unbedeutende Worte aufzufferten, die nur in einer Stunde wie viele wüßigen einem Lächeln und einer Thräne verstanden werden.

Der Abendnebel zog einen grauen Schleier über den Wald, die Sonne ging klar und wolkenlos unter, sie bemerkten es nicht. Die Blüthen der Apfelbäume drüben in den Gärten der Änner erfüllten die Luft, und derselbe Vogel sang vor ihnen, dem sie heute Morgen gelächelt hatten, da war es ihre Hoffnung und ihr Glaube, welche Melodie in sein Zwitschern legten, heute Abend hörten sie ihn nicht.

Dranken auf dem Strand erglänzte es wie ein Strom von fliehendem Golde. Die Mäden schrien und scharten sich längs der Küste, und wenn das Sonnenlicht sie freute, nahm ihre schneeweiße Brust einen rosenrothen Schein an. Ein Stüdchen weiter lag das Wrad einer Nacht, die während des letzten Sturmes an der Küste gestrandet war. Die Nothglocke hing noch in einem der Wänter, der Mast war gebrochen und das Strichgabel schlängelte sich zum Wagn hinab. Das Wasser wogte in weichen, gekrümmten Steifen liehstehend um das Wrad und schien ganz unbelastet mit der Last des traurigen Schicksals des kleinen Schiffes zu sein; das Meer lag und läuselte, wie es stets liegt und läuselt, und lehrte sich immer schließlich rühend gegen Jedem, der sich ihm anvertraut.

Bald darauf trennten sie sich.

Als er später des Abends an ihrer Stammer vorbeikam, brannte noch das Licht darin. Er sah sie liegend, die Hände um die Bettvorhang gealtert. Meinete sie? Betete sie und suchte nur selbst den Trost, den sie vorhin ihm zu geben bemüht war? Leerte sie den Kelch des Schmerzes bis auf die Reige in diesem Augenblicke der Einsamkeit, oder war es der Schlaf, dessen lichte Bilder sie Alles vergessen ließ, was sich gegen ihr bedrückendes Glück verschworen hatte? Ihr prächtiges Haar verberg das Gesicht und hing über die entblößten Arme herab wie der Maria-Magdalena auf Naphthas berühmtem Gemälde. Hin und wieder kam es Jens vor, als ob ein sicherhaftes Zittern seinen Körper erschütterte; er schloß still davon, ohne seine Nähe zu erkennen zu geben.

Der dem niedergebrosenen Gartensaum ertönte ein lustiger Gesang. Erich trat ihm entgegen, etwas angeheitert und unsicher auf den Beinen. Er hatte offenbar einen Theil des Abends im Krüge zugebracht.

„Na, Du bist es Jens Jersens starb? Wie ging es denn? Du schändest mir vier und einen halben Thaler. Der damit!“

„Ich habe nichts für meinen Gang gehabt — ich kam zu spät! Die Warre war bereits vergeben.“

„Was kam ich dafür, daß Du Dich nicht mehr beeilest? Ich muß Dich um meine drei Thaler bitten, und das sofort! Du hast natürlich Dummtheiten gethacht oder hast nicht ordentlich gedormt. Herr Jesus! Ich hätte das sein sollen! Glaubt Ihr Halunken, Ihr Kanaillen, Ihr Saarsöpfe, daß Ihr Erlaubniß habt, die Luft und das Glück zu verpacken, Keffel zu essen und wie die Störner ins Gesicht zu werfen? Ihr sollt die Hundspitze zu schmucken bekommen, wenn Ihr mir nicht sofort das Amt gebt, denn ich habe meinem lieben Schwager, Erich, dem Sohn des Pastors Herring, zwei Thaler versprochen, die er übrigens bereits im Krüge verbrannt hat.“

So wurde ich gebroschen haben und das hätte sie gewiß zur Vermittlung gebracht. Du mußt mir wirklich den Thaler geben, den Du mir versprochen hast, ich schulde ihn dem Schneider für ein Stück Tuch.“

„Ich habe kein Geld,“ antwortete Jens topfschüttelnd. „Weshalb einen Lump von Schwager ich doch bekomme?“ rief Erich. „Na, den Kopf empor, Jens! Das nächste Pastorat, welches darauf wird, soll das Deine sein, darauf kannst Du Dich verlassen.“

Der Kaplan ging in den Pfarrhof. Erich sang ein Lied, indem er dem Jägerhause zuwante.

Berliner Brief. \*)

Von Karl Böttcher.

Berlin, 31. Mai.

Nichts in dieser Welt dauert ewig: Das sollte Niemand zu Grunde gegangen, aber die Buchhändlerfirma von Mittel u. Comp. in Hagen mit ihren famosen Verlagsartikeln hatte die schwere Nacht der Krise herab, und die Berliner kassierten Forderungen, welche letzte Woche zu blödsinnig in die Welt hineingelassen, sind hinabgelassen. Höchstens, daß hier und da noch einige Forderungen der herrlichen Erinnerung nachfluteten, wenn sie sich von der trüb durchleuchten Zukunft nicht auch untercheiden wie der Ton einer leeren Sirene von dem unparadisißchen Gekröse des hoch gezeiten Wellenstoßes. Zu einem der anheimelndsten dieser Nachrichten gehört das Ansehen an jenes hoch berühmte Blatt, welches in herrlicher Vollständigkeit die „Berliner Briefe“ den anwesenden, hervorragenden literarischen Journalisten gab und das die herrliche Freundschaft bis zum Gruen des Maimorgens schürte. Da war man die Journalistenfrage, die in tiefer Nacht bei falgelertem Champagner warm wurde, mancher „Altenstüber“, wie er nun auf dem großen gesellschaftlichen Terrain der Abendzeit gedrückt, hat noch gerade Zeit, eine Einleitung oder eine Grundbesetzung über den Hauptmoment einer sensationellen Prozedurhandlung mitzumachen, steigt dann zu einer interessanten Aftion hinüber oder wohnt einer Generalversammlung bei, damit zu Ehren irgend eines Jubeljahres, tosst er hoch unermüdlich, als herauf ins Feuer, um eine „Berliner Briefe“ zu schreiben oder irgend eine „Erwanna“ mit zu erheben, tonight mit einem Benefizanten und — was das Grundaussicht dabei ist — Tags darauf steht alles hübsch in der Zeitung zu lesen, wohlgeordnet, je nach den biografischen, historischen, tadelsamen und sonstigen entwerdenden und erforderlichen Mittheilungen. Dabei führt er in der Welt des Handels hin und her, vom Morgen bis zum Abend, im Winter im nächsten Jahr, im Sommer im nächsten, allezeit hat im Hand und Handbuch „gris de perle“, allezeit auch mit sorgemollen, gedankentüchtigen Auswurf und heiss lo in der Droschke fahend, als wäre er jeden Augenblicke bereit, abzuwandern. Neben dieser wüthigen Gefühlsmeinung tummelte sich natürlich eine Masse weniger ausgelegter „Berliner Briefe“ Allen aber sah man es an, wie sie sich von der Berufsheimat entfernt haben, in welcher Du die Nachrichten von nah und fern wohlgeordnet zusammenstellen findest, wenn Du das Blatt gewohnt erwartest und mit Haft danach greiffst, denn Du wußst bei den Besorgungen der Zeitung setzen an die Besorgungen, noch weniger empfindet Du das Gefühl des Dankes für diejenigen, welche in anstrengender, die Nerven erregender Arbeit all den Stoff zusammenzutragen und in fliegender Eile sichten und ordnen. Bisweil Klugheit, Ausdauer und Einigkeit gehört nicht dazu, um hier und dort Neues

\*) Nachdruck verboten.

zu erfahren! Wie verständig, gelickt, vorständig und bekommen muß der sein, welcher einen verschlossenen Menschen zum Mittelstein interconter Dinge bringen will! Wie viel Geist und Kanne gebraucht der Feder Mensch jedoch, um den einfachen Stoff zu wärzen und ihn dem Geschnad des Lesers angenehm zu machen! Und hast nicht es so viele Klänge zu vermeiden! Die Hüter des Geheles legen mit thartern Kluge, ob irgend eine Noth das Maß des Erlaubten überschreite, oder sie geben den Spuren nach, auf welchem Wege die Nachrichten in die Spalten des Blattes gebrungen sind. Und vollends, wenn irgend einer aus der Masse sich verreckt glaubt! Wenn eine Hochachtung zu hoch ist, wenn über eine Thatsache unwürdlich entsetzt ist! Wie Viele wehen dann die Röhre, um an dem Jule des es Mannes zu sagen, denn sie doch so viele angenehme Stunden zu verleben haben! Der Berechnungsschuppen, der auf diesem Felle der Röhre den Berretieren der letzten Gleichheit aus vollstem Herzen gebracht wurde, wackelt, er war eckig verwickelt!

Das Berliner gesellschaftliche Leben macht sich gegenwärtig in der Ausstellung für Kunstverbreitung breit. Wenn die Sonne hinter den Häumen des Biergartens ihren letzten Aufblick verbrüht, entziet sich in Ausstellungspark ein Bild, wie es farbiger, internationaler, wechselläufiger kaum gebannt werden kann. Aus allen Gesellschaften kommt es herbei, hierher kommen sie alle, die Gelehrten, die Oelgemäuer, die Vicesabener. Der ganze Ausstellungspark erscheint dann wie in einer Salon umgewandelt, wo die Menschen jedes Stammes, jeder Religion, jeder Meinung, ja sogar jeder Moral miteinander fraternisiren. Und dabei mancher „bittere Tamen“, die hier auftreten! Diese Gönne ihres vollenen Feins, ihrer aristokratischen Bildung, ihres hohen Charz, dieses Gönne ihres Schicksals, Kettendes, Schicksals, das auch eine Art von Liebe der Reidsamkeit bedeutet, und daneben in diesem Ausstellungspark so mancher Schimmer von Neiersartende und kinderbrühen, welche sich unter die dichteläutenden Häumen breck machen. Wohl! Du, wenn Du inmitten dieser Brangung einen Platz erlangen, etwa vor einem der vielen Restaurants, „Belsch“ in diesem Augen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in ihrer Phantasie auf: hübsche Auszüge auf den, von der Sonne vergoldeten Habelnen, traumliches Gesichter, das die Herzen so rasch öffnet, auf deren Wänter und Hals manchen neuen, modernsten Blumen zum Besuche an. Das führt dich zum Neuen der Sittlichkeit. So läßt sich gleich der erwartungsvollen Seele ein duftender Liebesgug bieten. Eine weite Perspektive heller Freuden dämmert ihnen in

Der Theaterstrikte. Ein Bild aus unseren Tagen.

Große Aufregung herrschte vor einigen Tagen unter den männlichen Mitgliedern des Theaterpersonals einer deutschen Stadt. Auf der Bühne des Opernhauses, hult als die Broden zum Mikado in Scene gehen...

Wann. — „Oh, diese Weiber.“ Herr Regisseur, wir haben uns die größte Mühe gegeben, sie für unsere Sache zu gewinnen. Von der Jugendlichen bis zum ältesten „Bankrotte“ wurde uns erklärt: „Spiele nicht mit dem Theater.“

Wiesbaden bummelt, um der Welt, in der man sich langweilt, zu entfliehen. Für die flotte Burche' reißt der Gottliebshaus nicht aus. Um sich die Mittel für ein solches Leben zu verschaffen, will „das Hebräische Klebeblatt“...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Staatsrentenemphänglichen Cassen der Stadt Halle, welche mit der Decretis bis zum 30. d. M. fällig gewordenen Einflüssen pro 1. Quartal 1889/90 nach im Rückstände sind, werden dringend ersucht, diese Steuer namentlich vollständig an die Königl. Kreis-Casse zu zahlen...

Streckbrief.

Gegen die verehel. Agent Marie Maria Minna Koschmida geb. Müller zu Halle, geboren am 7. August 1863 in Berlin, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungsbehörde wegen Ausspiel verhängt.

Cigarrenofferte.

Diehaber einer feinen Cigarre empfehle mein in allen Preislagen assortiertes Cigarrenlager. Ich bitte, namentlich nachsprechende Sorten zu probiren.

Table with 2 columns: A. Verbrechen und Vergehen. 1. Mißthat gegen die Staatsgewalt, 2. Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung, 3. Mißthaten...

Advertisement for Lindau's Specialitäten. Includes text: „Grösster Erfolg! Lindau's Specialitäten“, „Eigenhändiges Dankschreiben St. Dordlandt des Kurfürsten Bismarck.“

Advertisement for Walther Burckhardt. Includes text: „Walther Burckhardt, gegründet 1881, 1, Dachriggasse 1, Saltstelle der Pferdebahn.“

Table with 2 columns: B. Heberretungen. 1. Militär-Wehr-Contravention, 2. Mißthat und Fälsch, 3. Tierquälerei, 4. Betrüben und Landfriedens...

Advertisement for an auction. Includes text: „Auktion von landwirthschaftlichem Inventar im Gasthose zum Schwan bei Zeitz.“

Advertisement for Objt-Verpachtung. Includes text: „Die diesjährige Objtung der Domäne Giebichenstein nebst Vorwerk Seeben, sowie der Güter in Tornau, Gutenberg, Morl und Böhl.“

Advertisement for Marie Hebershausen. Includes text: „Marie Hebershausen, Wozigwinger Nr. 1, Englische Füllgäben in weiß und creme.“

Advertisement for Epilepsie. Includes text: „Epilepsie. Strenge und Nerveneidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender taubstumm bedürftiger Methode.“

Advertisement for Otto Thieme. Includes text: „Otto Thieme, Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Schulbuchhandlung, Unter-Deutscheenthal.“

**Größte Auswahl**  
**Kinderwagen, Sitzwagen, Reifeförde**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**W. Leopold,**  
 Korb- und Kinderwagen-Fabrik,  
 9. Mauergasse 9.



**G. Pauly**  
 Halle a./Saale,  
**Betrieb von Grube-Coaks u. Briquettes,**  
 empfiehlt sich zur Lieferung von Fuhrn und einzelnen Str. frei ins  
 Haus bei billiger Preisstellung.  
**Prompte und reelle Bedienung.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Sonntag Abend 9 1/2 Uhr ver-  
 schied sanft nach schweren Leiden  
 unsere thegeliebte Frieda im jar-  
 nten Alter von sieben Monaten. Die-  
 ses zeigen hiermit allen lieben Ver-  
 wandten, Freunden und Bekannten  
 hierdurch an  
 Halle den 3. Mai 1889  
 Wilhelm Dünger u. Frau  
 Anna, geb. Weber.

**Ein Hund und Wagen**  
 billig zu verkaufen.  
 Giebichenstein, Leopoldstr. 31, part.  
 Schwein,  
 passend für Restauration, zu  
 verkaufen  
 Weinmännstr. Nr. 14.



**Zu kaufen gesucht.**  
**Ein kleiner Sandwagen**  
 zu kaufen gesucht. Barngasse 10.

**Zu vermieten.**  
 Das in meinem Hause Annenstraße 1  
 gelegene

**Restaurant**  
 beabsichtige ich, neu renovirt und ver-  
 bessert eingerichtet, am 1. October 1889  
 anderweitig zu verpachten.  
 11 Louis Salzer, Annenstr. 1, 1.

**Mittelstraße Nr. 20**  
 ist die 2. Etage per 1. Octob. zu  
 vermieten. Preis 370 Mk. Näheres  
 das. 1. Tr.

**Große Kirchstraße 31**  
 3. Etage, zu vermieten. Näheres daselbst  
 im Saalgesch. f.

**1 sehr schöne halbe Etage**  
 mit Abzweigung und eine kleine Hin-  
 termwohnung hind unabhnderbar noch zum  
 1. Juli zu vermieten.  
 Bderstraße 32 im Contor.

**Geheile Etagen**  
 von 195-550 Mark in meinen häusern  
 Zwingerstrae zu vermieten.  
 Die 3. Etage, neu renovirt, zum Ver-  
 mieten geeignet, in meinem Hause Frie-  
 drichstrae 47 logelich oder ster zu  
 vermieten.  
 Etage, Kammer, Kche u. Zubehör,  
 150 Mark, zu vermieten. Näheres  
 Zwingerstrae 27, L. L. Salzer.

**Kleine Hausmannswohnung**  
 und Verbeistall mit Vrdengehege  
 (Nordviertel) zu verm. Näheres Exped.  
 d. Bta.

**Fortzugshalber** der 1. Juli oder auch früher  
 zu verm. Wohn-, best. a. Saale (vorm.  
 heraus) höherer-Kammer, Kche u. Zubeh.  
 Nr. 195.— Preis-Nahtkarte 1, 2 Tr.  
**Glaube.**

**3 Stuben, 3 Kammern, Kche** nebst  
 Zubeh. zum 1. October zu verm.  
**G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 50.**

**Georgrastr. 1**  
 ist die halbe erste Etage für 80 Thaler per  
 1. Juli zu verm.

**Hneraugen-Mittel.**  
 Seit Jahren bewährtes Spezialmittel zur  
 Gefahr- und schmerzlosen Beseitigung von  
 Hneraugen u. her Sorbent.  
 Flasche mit Inhalt 30 Pf.  
**Adler-Apotheke, Geitr. 17.**



**Selbstgefertigte Sopha's,**  
**Matrassen mit Bettstellen**  
 in großer Auswahl zu billigen Preisen  
 empfiehlt  
**A. Kunze.**  
 Giebichenstein, Mittelstrae 30.  
 Abschlagszahlungen gestattet.

**Barriere-Wohnung**  
 (ca. 400 Mark) per sofort oder  
 1. Juli geucht. Ferner sind zu  
 richten an den Kaufmann Otto  
 Dwerb, Forststr. 33 1.

**Zwei 8. u. 9. Wohnung**  
 zu 40 Thlr., Mitte der Stadt.  
 Gr. Sandberg 4, hofpart.

**Moblrte Zimmer.**  
 Anst. mobl. Stube nebst Cabinet  
 an 1 od. 2 Herren sofort oder ster zu  
 vermieten. Gr. Ulrichstr. 22, 2 Tr.  
 Adol. Vogis an 1 od. 2 Herren.  
 2 anstnd. Schlafstellen offen  
 Martinsgasse 89, 1 Tr. v.

**Kost & Logis.**  
 Adol. Vogis in Kost Leipzigstr. 43 II.

**Läden & Magazine.**  
 Ein shner groer  
**Grhladen**  
 mit zwei Schaufenstern zc. 1. Juli cr.  
 zu vermieten. Leipzigstr. 54.

**1 groer Laden mit Stube u. Kche**  
 u. 80 Thlr., passend für Kleinerer  
 Retailhandlung, u. 1 Logis zu 30 Thlr.  
 logl. zu beziehen. Zu ertr. in der Exped.  
 d. Bta.

**Laden und Wohnung.**  
 worin viele Jahre Material, Meel und  
 Brodhandlung betrieben, 1. Oct. 3 verm.  
 Groer Schlemm 10a.

**Ein Laden**  
 zum 1. Juli zu vermieten.  
**G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 50.**

**Stellen finden.**  
**Maschinist (Schlosser) ges.**  
 für einen Dampfbo der Saalregulir-  
 gebäuden. Meldungen mit Zeugnis-  
 schriften sind an den Untergeschft zu  
 richten.  
 Treibsch 6 Kmmer, den 31. Mai 1889.  
 Der Königl. Regier.-Baumeister  
 Schd.

**Metallreher**  
 bei gutem Accord - u. Lohnlos gesucht  
 Marienstr. 6.

**Gelbgieer**  
 für Schraubstck sucht  
 Marienstr. 6.

**Malergesellen und Hrreicher**  
 sucht  
**Ziegel, Auguststr. 6a.**  
 Ein ordentlicher, zuverlässiger  
**Hausknecht,**  
 der mit Pferden umzugehen we, wird  
 sofort ges. Zu ertr. in der Exped. d. Bta.

**Ansverkauf.**  
 Die Bestnde meines Warenlagers, als Wäsche und Weiss-  
 waaren, Handschuhe, Cravatten und Corsets, verlaufe  
 anderer Unternehmungen halber unter Selbstkostenpreis aus.  
**R. Singer,**  
 Gr. Ulrichstr. 38.

**Otto Thieme,**  
**Buchbinderei und Schulbuchhandlung,**  
**Unter-Teutschenthal,**  
 empfiehlt Briefbogen und Couverts mit Gravr aus Zeitungsblttern, Postausstellungen,  
 Krankenfahrplan- und Abmeldebche, Veder, Trauzug, Brautkrnze, Ein-  
 ladungskarten. Annahme von sämmtlichen Druckarbeiten zu billigen Preisen.

**Rochmanns, Köchinnen, Zuber-  
 Koch- und Kindermchen** und  
 we nach  
**Frau Kindermann,**  
 Bderstrae 9, 2 Tr.

**Die feine Damenhnderei**  
 führen junge Mädchen als prof.  
 ths erlernen bei  
**Frau G. Kemmer,**  
 Schnigasse 11, 2. Fl.

**Junges Mädchen als Aufwart. gef.**  
 Jgerstrae 8, 2 Tr.

**Stellen suchen**  
 Ein Mann sucht Stellung als Markt-  
 helfer oder Hausknecht. Zu erfragen  
 Forststr. 33b im Laden.

**Ein krft. Mann** sucht Beschäftig.,  
 gleichviel welcher Art, auch als Schreiber  
 oder bei Feiertage oder zur Ausbute als  
 Stellver. Adresse: Bderstrae 12a IV.  
**A. Hfnermann.**

Ein junges, aufstndiges, gebildetes  
**Mädchen,** welches lesen gelernt hat,  
 sucht Beschäftigung für den ganzen Tag  
 bei einer feineren Herrschaft. Näheres  
 Bderstrae 33, 1 Tr.  
**Zur Aufwartung eleganter**

**1 Mädchen mit gutem Buch**  
 sucht Stellung. Bderstrae 2a, 1 Tr.  
 Anständige Frau sucht eine  
**Aufwartung**  
 für Bornitzsch. Epine Nr. 7, partiere.

Ein geb. junges Mädchen (Weber-  
 tochter), 24 J. alt, musikalisch, leicht Zie-  
 lung bei einer älteren Herrschaft als Stäbe  
 der Hausfrau. Gef. Off. u. T. M. 21  
 an die Exped. d. Bta.

**Lehrling-Gesuch.**  
 Per 1. Juli von einem hhigen  
 Import-Geschäft.

**1 Lehrling**  
 mit guten Buchkenntnissen gegen  
 monatliche Vergütung gesucht. Off.  
 unter M. R. 3503 an Haasen-  
 stein & Vogler, Halle erbeten.

**Lehrling-Gesuch.**  
 Für mein Eigen, Kurz- und Ge-  
 schftliches Geschäft suche ich so-  
 fort oder ster einen Lehrling.  
 Cnner a. S. Alb. Liebrecht.

**Diverse**

**Feiertags-Gardinen,**  
 elegante Tischdecken, extrafeine  
 Stben- und Salon- Leinwand-  
 Portieren, Tlcherchen und ein-  
 zelne Zubehrige in reiner Wolle  
 unbedingt in groer Auswahl zu  
 entscheiden billigen Preisen.  
**Robert Cohn,**  
 Groe Steinstrae 73.

**Seifen, Tücher, Grselwsche,**  
**Weschne, Besenstbke** in ausbe-  
 reitete Güte empfiehlt zu billigen Preisen  
**G. Benzels W.,**  
 Schmechtr. 10.

**Sophagestelle,**  
 Tche, Fantaisies, Tischtch und  
 Chaiselongues werden bei billiger  
 Preisstellung und prompter Bedie-  
 nung angefertigt.  
**G. Wehbold, Mühlberg 5.**  
 Telefon-Nr. 2342 anständig.

**Kinderwagen**  
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu  
 sehr billigen Preisen.  
**Reparaturen** werden sauber ausge-  
 führt, abzunehmende Werkstücke übergeben u.  
 nach Belieben ff. gewartet bei  
 Schmechtr. 31 A. Strae Schmechtr. 31.  
 Zur Aufwartung eleganter

**Polstermöbel,**  
 geschmeckv. Zimmerdecorationen  
 sowie sämmtlicher  
**Sapezierarbeiten**  
 hält sich bestens empfohlen  
**Adolf Kraft,**  
 Tapezierer und Decorateur,  
 Bnigasse 11 I.

**Rusma,**  
 echt orientalisches Entharungsmittel, ent-  
 fernt fhnen 5 Minuten die Haare, was  
 man bei sich wndigt, und in für die  
 Haut ganz unschädlich, a. N. 1 Mark. Zu  
 haben in den Feiertagslden der Herren  
**A. Schlenvoigt, alte Brennenbe 16a,**  
**W. Nante, Albrechtstr. 18, Gef.**

**Die Dfverpackung**  
 am 8. Juni d. J. des Rittergutes  
**Wiedersicht** wird aufgehoben.  
**9000 Mark, 4 1/2 %** 1. Anzahlung,  
 Zinsen gefahrt. Restus 2000 in Treiben  
 besitzende 13000 Mk. Gef. Off. d. Bta.  
 bitte an **C. Dnke, Weinmn,** Giebichen-  
 stein, Mnchengasse 6, part.

**Ein erst. junges Mädchen**  
 wünscht mit einem älteren gutunterrichteten  
 Fremdbildung zu verbinden. Gef. Off.  
 unter M. R. 3503 an die Exped. d. Bta. zu senden.

**Ein gebild. Professorin,** Bierger, in  
 Fortem (Schwdt) 16,000 Mk. Bauver-  
 wner, Vater eines Kindes, wünscht sich  
 wieder zu verheir. Vermögen nicht be-  
 dingung. Gef. Off. unter M. R. 3503 an die Exped.  
 d. Bta. abzugeben.

**„Heinrich“**  
 Bitte Dienstag Nachmitt. Hauptpost. M.  
 100, wann und treffen kommen.  
**Max S. . .**

**Otto Br. . .** dr. und der seine von  
 Weidenplan, Drre W., und die anderen  
 Landwirthe, die sich doch nicht zu geben,  
**Maccaroni-Geschäft.**

**Verkaufsanzeigen**  
 aller Art, von Behörden,  
 Auctions-Commissionen,  
 Gerichts-Beamten,  
 Concurs-Verwaltern,  
 Forstfmtern zc. zc. be-  
 fördern anzeige ergriffene  
 Zeitung zu denselben  
 Preisen als die betref-  
 fende Expedition selbst rechnet,  
 mit höchstem Rabatt.

**Haasenstein & Vogler**  
 Halle a. S.,  
 gr. Mrkerstr. 27 I,  
 nahe am Markt.

**Zu verkaufen.**  
 Bittmann-Geschäft  
 zu verkaufen und sofort zu übernehmen.  
 Inventar 700 Mk. Wo? fragt  
**B. Wnglben, Kl. Schlemm 10.**

**Abbruch Schmeerstrae.**  
**Solz! Solz! Solz!**  
 s. Schlenkerpreisen. Jede Stunde Auction.  
**H. Müller.**

**Abbruch**  
**Schmeerstr. u. hoher Krm.**  
**Wegen Mangel an Raum**  
 viele Auenvorbaue, unmaige Mauer- und  
 Zechen, Holz, Thüren, Fenster, Dach-  
 räumen, Dien zc. verkauft fortwhlig  
**C. Müller.**

**Elegante Reichswagen**  
 mit und ohne Federn billig zu verkaufen.  
 Mühlgraben b. 2.

**1 Glaschrank, Sopha, Tisch,**  
 Tche u. dergl. billig zu verkaufen  
 Giebichenstr. 10, 2 Tr.

**Ein Reifetasche**  
 zu verkaufen  
 Gr. Ulrichstr. 31.

**Gehören Goldschrank,**  
 gut erhalten, verkauft  
**V. Könner in Merseburg.**

**Kinderwagen zu verkaufen**  
 Mittelstr. 11.

**Ein Kinderwagen**  
 billig zu verk. Bderstrae Nr. 4, 1 Tr.  
 Ein Arbeitstisch, 3 Meter lang,  
 1/2 Meter breit, sowie 4 Schmelz billig  
 zu verkaufen. Wo? fragt die Exped. d. Bta.

**Viehhaber-Theater.**  
 Theaterdecorationen billig zu verkaufen.  
 Bald, Stb, Tnchen, sowie diverse  
 Beschäftigungen und Vorben. Wo? fragt die  
 Exped. d. Bta.

**1 Stube und 2 Zophas**  
 verk. billig Gr. Brauhausgasse 29, v. L.  
**Ein erst. schmiedest. Bassin,**  
 8 Barrel Fähigkeit billig zu verkaufen  
 Anfragskardenzuzugew. billig zu verkaufen  
 Gr. Brauhausgasse 4 v.

**Zuche bis zum 1. Juli**  
 eine Wohnung im H. von 30 b. 40 Thlr.  
 Bderstrae unter K. 60 in der  
 Exped. d. Bta. niederzul.

**Ein Mädchen**  
 sucht bei einer Anst. auf 14 Tage  
 Wohnung, um ihre Niederkunft zu er-  
 warten. Off. u. M. R. in der Exped.  
 d. General-Anz. niederzuliegen.

**In moblrter Stube** Wohnwone  
 ganz billig gefahrt. Gatz 44.

# S. Weiss

**Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben**

befindet sich von jetzt ab nur in meinem eignen Hause

**Am Markt, Ecke Leipziger- und Ecke Gr. Märkerstrasse,**  
Parterre und I. Etage,  
**wie bekannt größtes Lager am Plage,**

bietet einem geehrten Publikum die denkbar größte Auswahl und ist in Folge seines beständig großen Consums in der Lage, etwas wirklich Neues und Schönes zu auffallend billigen Preisen zu liefern.

Da Kammgarn-Anzüge in letzter Zeit ein großer Bedarfs-Mode-Artikel geworden, so habe für denselben eine besondere Abtheilung eingerichtet, und sind

## Kammgarn-Rock- und Jaquet-Anzüge

in allen nur denkbaren Mustern und Qualitäten zum Preise von Mk. 30.—, ff. 48.—, in der saubersten Ausführung in großen Vorräthen vorhanden. Die Qualität derselben und der Futhaten, sowie die ganze Ausführung ist derart wie bei Anfertigung nach Maß.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein reichhaltig sortirtes Lager

## feinster Stoffe zur Bestellung nach Maass,

welche von nur erprobten Zuschneidern ausgeführt wird, ganz besonders aufmerksam zu machen, und wird jede Bestellung in guter Ausführung zu billigen Preisen geliefert.

## Deutsche Schokolade

Nr. 3. Mk. 1,60 per 1/2 Kg., bei 2 1/2 Kg. 1,30 Mk. per 1/2 Kg. bietet jeder Concurrenz, namentlich der ausländischen, die Spitze. Die Garantiemarke deutscher Schokoladenfabrikan ten bürgt für die Güte und Reinheit des Fabrikates.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

## Hallenser Kakao

steht noch immer unübertroffen da im Wohlgeschmack, Löslichkeit, Reinheit und natürlichem Aroma der Kakaobohne, ob kalt oder warm. Vollendetste Fabrikation und Anwendung besten Rohmaterials erklärt, dass Jedermann, der einen Versuch mit Hallenser Kakao macht, denselben anderen Fabrikaten vorzieht. Die Garantiemarke deutscher Schokoladenfabrikan ten bürgt für Güte und Reinheit des Fabrikates. Einzel-Preise v. 2 M. bis 3,20 M. pr. 1/2 Kg.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Leipzigerstr. 6. **C. Lucke & Co. (früher Ellrich) Halle a. S.** Leipzigerstr. 6.

**Grösste Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln und Schuhen.**

Solide Preise.

Reparaturen schnell und billig.

General-Agentur der  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger)**  
Gegründet 1830.

Neues Geschäft 1888 Versicherungsbestand 48.000 Personen  
ca. 28 Millionen Mark. mit mehr als 300 Millionen Mark.  
Dividende 1890: 42%.

### Hypotheken-

Haus- und Grundbesitzern bei Hypothekenwechsel Bank- und Privatgelder zu den billigsten Conditionen. Vermittlungen bei An- u. Verkauf städt. u. ländl. Grundstücke.

**Dupuis & Klauke**  
Bank-, Hypotheken-, Assecuranz- und Commissions-Geschäft.  
Brüderstrasse 5, Halle a. S.

Conlanteste Ausführung sämtlicher in das Bankfach schlagender Geschäfte. Kostenlose und sicherste Unterbringung von Geldern für Capitalisten.

**Capital.**

General-Agentur der  
**Hanseatischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**  
in Hamburg.  
Bestens bewährte u. gut eingeführte Gesellschaft im In- u. Auslande.  
Billigste Prämienätze.  
Bei Regulirung von Brandschäden conlanteste Gesellschaft.

### Restaurant-Gröfning.

Einem hochgeehrten Publikum von hier und auswärts, Freunden, Bekannten und Nachbarn hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause

### Steinthor 3

ein Restaurant nebst Gartenlokal eröffne, und werde stets bemüht sein, die mich Besuchenden mit guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Um gütigen Zutritt bittet  
Hochachtungsvoll  
**Carl Hackemesser.**  
NB. Mein bisheriges Restaurant führe bis zum Abbruch des Rathstellers weiter.

## Hofjäger.

Heute Montag

### Grosses Concert

von der ganzen Kapelle des Herrn Heutschel, 32 Mann (Militär-Musik),  
Italienische Nacht und bengalische Beleuchtung.  
Entrée 15 Pfg. Anfang 8 Uhr.

### Prinz Carl.

Heute Dienstag, Abends 8 Uhr:

## Großes Militär-Concert

der Kapelle des Königl. Magdeburgischen Füfiliers-Regiments Nr. 36.  
Entrée à Person 30 Pfg. O. Wiegert, Kapellmeister.  
Billets in Vorverkauf 15 Stück 3 Mark wie bekannt.

Reistr. 129. **Germania-Garten** Reistr. 129.  
A. Dortmundener Actienbier. Gewählte Speisekarte.  
H. Hermecke.

Apfelwein, besten Frankfurter, à Flasche 35 Pfg.,  
Apfelwein-Champagner, à fl. 1 Mk. 50 Pfg.,  
empfehlen  
**Otto Salzmann, Gebrüder 20.**

**Echt Berliner Weisse** empfiehlt **C. Nesse, Hotel Stadt Berlin.**

### Geschäfts-Gröfning.

Einem geehrten bauenden Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Baugeschäft noch ein

### Spezial-Geschäft in Thonwaren

eröffnet habe, und nehme ich an, bei der Güte und Billigkeit meiner Waare ein geehrtes bauendes Publikum wohl befriedigen zu können.  
Die Ausführung von

### Kanal- und Abort-Anlagen

übernehme bei billigster Preisstellung.  
Rechnungen und Aufschläge gratis.  
Bei Baarzahlungen höchsten Rabatt.

Hochachtungsvoll  
**L. Salzer, Halle,**  
Amnenstraße 1,  
Zwingerstraße 27.

### Walhalla-Theater

#### Neue Debüts!

Fräulein Mirz Meris, Wiener Lieder-Sängerin.  
Das Morlay-Trio, musikalische Quintett.  
Fräulein Souffe Salataui, deutsch-ungar. Sängerin.  
Die Familie Lare Laren, Travour, Red- und Barterre-Artisten.  
Herr Karl Wagner, Gefangenschafts- und Fräulein Erlanda, Leder- und Balserängerin.  
Mr. Leone und Mme. Volla, Travour-Jongleure.  
Wiederauftreten auf altem Verlangen.  
Außerordentliches Auftreten (nur für wenige Tage) der preisgekrönten Schönheit von Spaa  
Frau **Betty Stukart.**